

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

N 54.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Donnerstag, 5. März.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard.

1885.

Ueber die neuesten Erfolge der Gesellschaft für deutsche Colonisation,

welche durch den im Hauptblatt enthaltenen Kaiserlichen Schutzbrief und die sich daran schließenden Mittheilungen der genannten Gesellschaft pflöglich ans Licht treten, äußert sich der Schatzmeister der Gesellschaft, Herr Dr. Friedrich Lange in der 'Täglichen Rundschau', wie folgt: 'Die Leiter der 'Täglichen Rundschau' sind so oft mit den Angelegenheiten der Gesellschaft für deutsche Colonisation' beschäftigt worden, daß es dem Unterzeichneten eine besondere Genugthuung gewährt, sie nun auch zuerst mit den Errungenschaften der Gesellschaft in authentischer Weise bekannt zu machen. Dieser Erfolg ist geeignet, auch hohe Ansprüche zu befriedigen, er wird jedenfalls die Erwartungen Derer unterbreiten, die sich ihr Urtheil über die Gesellschaft aus den durchweg nicht wohlwollenden Erörterungen der deutschen Presse gebildet hatten. Von dieser Seite hat sich das Uebelwollen bis in die letzten Tage fortgesetzt. Es war eine Genugthuung eigener Art, wenn wir vor Kurzem in der national-liberalen Berliner 'Neuen Zeitung' und danach in einem großen Theil der deutschen Provinzialzeitungen lasen, daß die Expedition der Gesellschaft gescheitert sei, während wir den fertigen Erfolg vor uns hatten und nur Stillschweigen bewahren, um die Verhandlungen der Reichsregierung nicht zu stören. Früher hatte uns die vaterländische Reichszeitung durch Pläne, die um den Preis einer pitanten Notiz unsere Nation an das Ausland preiszugeben suchten, schwere Sorge bereitet; jetzt konnten wir diese Art deutscher Nichtigkeit lediglich von der heiteren Seite betrachten. So viel darf gesagt werden: wenn die Gesellschaft für deutsche Colonisation ihr Ziel erreichte, so hat sie es nicht durch die Unterstützung des größten Theils der deutschen Presse, sondern trotz ihrer bösen Abficht erreicht! Und dieser Erfolg wurde der Gesellschaft in verhältnismäßig kurzer Zeit zu Theil. Im April des vorigen Jahres auf Anregung des Herrn Dr. Peters gegründet, konnte sie nach mehrfachem Wechsel des ersten Vorsitzenden und verschiedenen Krisen in ihrem Aufschwung am 1. October die Expedition nach Zanibar entsenden. Vom 9. November datirte der Brief, in welchem Dr. Peters mir mittheilte, daß die Expedition am anderen Morgen auf das Festland übergeben werde und daß ihr Verlauf von 6 bis 8 Wochen die telegraphische Nachricht über den Erfolg erwarten könne. Ich glaubte nicht an eine so rasche Erledigung der Sache und war um so freudiger überrascht, als Knapp nach Ablauf von 6 Wochen, am 21. Dec. 1884, die Depesche eintraf, deren zwei (vorher vereinte) Worte uns die Gewißheit gaben, daß die Aufgabe der Expedition im Wesentlichen gelöst sei. Am 7. Februar 1885 traf Dr. Peters wieder in Berlin ein und hat die ganz außergewöhnlichen Strapazen des Parforcerittes bis Waininjagara und zurück schon seit längerer Zeit ebenso vollständig überwunden, wie sein in Zanibar zurückgelassener Begleiter Dr. Karl Köhler und der in Waininjagara weilende Graf Joachim Pfeil. Einige Mütter haben einen Bericht der 'Frankfurter Zeitung' benutzt, um die Reiben der drei Expeditionsmitglieder und den Tod des Herrn August Otto zu Anklangen gegen das Klima unserer Kolonie auszubringen. Wöllig mit Unrecht! Herr Otto ist allerdings am 24. Dezember in Waininjagara gestorben, aber nicht am Klima, gegen welches er durch frühere Aufenthalt in Sibirien und Australien und vermöge seiner jähren Konstitution am meisten gewöhnt war, sondern nur in Folge einer Krankheit, über deren Vorhandensein er seine Begleiter erst nach der Ankunft in Zanibar aufklärte. Er war überdies durch eigenes Verschulden schon in Zanibar von der Expedition entfernt worden. Das Befinden der übrigen Herren ließ während der letzten Reiseschritte allerdings sehr zu wünschen; doch hatten sechs Wochen unangesehntes Reisen stets zu Fuß, oft in Tagesmärschen von 1 1/2 Uhr Nachts bis 1 1/2 Uhr Mittags auf schlechten Wegen und zuweilen mit Durchwatung von vier Flüßchen an einem Tage auch wohl im gesunden Theile von Deutschland ähnliche Krankheitserscheinungen hervorgerufen.

Dazu gefellte sich bei Dr. Peters die Plage eines durch falsche Behandlung mit Karbolsäure wund gewordenen Fußes, und endlich wurde die Rückreise während der letzten drei Tage noch durch den völligen Mangel an Nahrung unglücklich erschwert. Es herrschte zur Zeit der Expeditionen in ganz Ostafrika eine Hungersnoth, welche andere Expeditionen, z. B. die unter dem Lieutenant Veder in Zanibar weilende Kongolese Expedition noch bis zu diesem Tage hindert, die Reise ins Innere anzutreten. Man sieht, die Vorwürfe gegen das Klima sind hinfällig.

War aber solche Eile und eine Reise während der Hungersnoth notwendig? Man darf behaupten, daß nur diese Eile den Erfolg ermöglicht hat. Wir hoffen, daß nicht nur die Gesellschaft, sondern der patriotische Theil unseres ganzen Volkes der Expedition für die Wägen einer unter solchen Umständen gewagten Reise dankbar sein wird.

Was nun das Klima und die Fruchtbarkeit des erworbenen Gebietes betrifft, so rufe ich dafür das Zeugnis Stanley's an, der nach mannigfachen Angriffen seit seiner Anwesenheit in Berlin Kredit auch bei Denen erhalten hat, die früher seine heftigsten Gegner waren. Ich führe hier vorläufig und vorbehaltlich weiterer Auszüge nur folgende Stelle an, die sich in seinem Werke 'How I found Livingstone' Seite 225 der deutschen Ausgabe findet: 'Erstens ist, wie mir scheint, der Fluß Waini für den Handel benutzbar. Ich weiß, daß man ihn durch leichte Dampfboote von einem niedrigen Tiefgang von 2-3 Fuß eine Strecke von 2 Grad in gerader Linie oder fast 200 Meilen zu Wasser vom Hafensort Waini nach Mumi in Uagara befahren kann. Alle Hindernisse, die sich der Schifffahrt entgegenstellen, z. B. die Mangelbäume, die an einigen Stellen, namentlich in der Nähe des Dorfes in Kingo's Dorfstritt, an beiden Ufern ihre weitausgebreiteten Zweige miteinander verbinden, lassen sich leicht mit dem Boot entfernen.'

Mumi liegt nur ein paar Meilen vom Fuße der Uagara-Berge, dem gesunden Theile Ostafrika's. Die Entfernung von Waini nach Mumi ließ sich mit einem Dampfer leicht in vier Tagen zurücklegen. Wer Afrika zu zivilisieren wünscht, wer direkt mit Uagara, Ugehu, Uutu, Uhehe Handel zu treiben wünscht, Gesein, Jucker, Baumwolle, Dorselwurzel, Indigo und Korn aus diesen Ländern beziehen will, dem eröffnet sich hier eine schöne Gelegenheit.

Dieser Tage bringen den Missionär auf einem Dampfer in die Hochlande von Afrika, wo er unter den sanften Wägen ohne Furcht und Unruhe leben und sich alle Genüsse des zivilisirten Lebens gönnen kann, ohne Angst, ihrer beraubt zu werden, inmitten der schönsten, malerischsten Szenen, die eine poetische Phantasie auszumalen vermag. Hier giebt es das herrliche Grün, das reinste Wasser; hier sind Thäler, die von Kornhalmen, von Wäldern von Tamarinden, Mimosen und Kopalbäumen strotzen. Hier findet sich der gigantische Maulbe, der flathliche Waparamiti, die schöne Palme, kurz eine Landchaft, wie sie nur ein tropischer Himmel bedecken kann. Gesundheit und reichliche Nahrungsmittel sind dem Missionär hier sicher; ein sanftes Welt lebt zu seinen Füßen, das ihn gern willkommen heißt. Mit einziger Ausnahme von zivilisirter Gesellschaft fehlt hier nichts, was die Seele des Menschen sich wünschen kann.'

Zum Schluß noch die Mittheilung, daß der erste Beamte in unserer Kolonie, Dr. Karl Köhler, auf unsern Antrag von der Reichsregierung mit der Ausübung der Gerichtsbarkeit innerhalb des von uns erworbenen Gebietes betraut und dem General-Konsul in Zanibar unterstellt ist.

Dr. Friedrich Lange.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der mächtige Eindruck der neuesten Kanzlerrede spiegelt sich bereits in der gesammten Berliner

Presse in seltener patriotischer Einmüthigkeit wieder. Wir beschränken uns heut auf die Wiedergabe folgender Stelle aus dem Leitartikel der 'Kreuzzeitung':

'Im Auslande wird die eindrucksvolle Rede, welche Fürst Bismarck gestern im Reichstag an die Reichsversammlung von Kamerun in 1. 10. zu knäulen wollte, vielfach mit der Absicht in Verbindung gebracht worden, dem Kabinett Gladstone den Gedenktag zu geben. In Wahrheit hat sie damit aber nichts zu thun. Was den Reichstagsler veranlaßte, die parlamentarisch schwer zu bewerkende Verhandlungsweise von Gladstone vor der Reichstagsversammlung zu beleuchten, konnte nur das Bestreben sein, diejenige Macht, auf deren Freundschaft wir mit Recht Wert legen, davon zu überzeugen, daß die von Lord Granville erbotenen Anbahnungen gegen die epirische Politik Deutschlands völlig unangebracht sind. Der politische Kredit des edlen Vorst ist nun zwar von der Art, daß keine Anbahnungen, so weit sich das aus der Haltung der Presse erkennen läßt, nirgend den Eindruck bevorzugen könnten, werden er beabsichtigt hätte. Bei alledem handelt es sich hier um eine Angelegenheit, wo auch mit höchsten Maßstäben aufgeräumt werden muß und das hat Fürst Bismarck so gründlich gethan, daß der in Frage stehende Theil der Reichspolitik heute völlig aufgeklärt erscheint. Die Welt weiß nun, daß Fürst Bismarck seinen Platz nicht, wie Lord Granville zu vertreiben sich aufgedrängt, beabsichtigt, sondern, als er immer wieder von Neuem um seine Meinung angegangen wurde, gerade in dem der Granville'schen Verdächtigung entgegengelegten Sinne abzugeben, d. h. sich dahin ausgesprochen hat, daß es sich um englischen Standpunkt anzusehen würde, auf Grundlage einer Verhältnismäßigkeit mit der Politik vorzusehen, welche deren Sugerirten Rechte mangelhaft ließe, von einer Annexion also unter allen Umständen Abstand zu nehmen.'

Am Schluß des Artikels heißt es: 'Wir haben nichts daqagen, wenn die Engländer ein Cabinet am Wieder erhalten wollen, von dem in Bezug auf das Auslande das Dichtwort gilt: ein Theil von jener Kraft, Die stets das Böle will und stets das Gute schafft.'

Die Kommission für das Lehrerpensionsgesetz hat die zweite Lesung desselben vollendet; die Berathung im Plenum steht nahe bevor. Bis auf einen erheblichen Punkt sind die Erinnerungen der Regierungskommission von der Kommission berücksichtigt worden. Dieser eine Punkt betrifft die finanzielle Beteiligung des Staates an der Pensionslast. Zwischen der für die Beteiligung des Staates an der Pensionslast gezogenen Minimalgrenze und der von dem ursprünglichen Antrage und der Kommission in der ersten Lesung in Aussicht genommene Uebertragung nahezu der ganzen Pensionslast auf den Staat liegt ein erheblicher Spielraum, innerhalb dessen die Aufhebung nach den beteiligten staatsfinanziellen und praktischen Gesichtspunkten zu treffen sein wird. Solche aber kommen nach beiden Richtungen in der That in Betracht. Es wird nicht zu bestreiten sein, daß es zur Vermehrung übermäßigiger Pensionierungen im hohen Grade wünschenswerth ist, den Schulunterhaltungspflichtigen selbst noch einen Theil der Pensionslast zu lassen. Auch wird nicht zu bestreiten sein, daß das Angebots der Lage des Staatshaushalts sich empfiehlt, das Maß der dem Staate auferlegenden Lasten nicht über das unbedingte Bedürfnis auszubehnden. In Einwas hat die Kommission bei der Berathung diesen Erwägungen sich anbehalten, indem sie die Maximalgrenze auf Antrag eines der Antragsteller von 1200 auf 900 A herabsetzte; allein diese Herabsetzung wird wieder unter dem einen noch unter dem anderen Gesichtspunkte als ausreichend zu erachten sein. Ganz abgesehen von der späteren Frage, ob die allgemeine Lage die Zustimmung der Staatsregierung rätlich macht, werden die Förderer der Angelegenheit ihr Bestreben daran richten müssen, die in diesem Punkte bestehenden sachlichen Bedenken zu beseitigen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 3. März. Die Deputation der Berliner Kriegervereine zum 70. Geburtstag des Fürsten Bismarck wird — nach eingeholter und ertheilter Zustimmung des Fürsten — am Vorabend des Festtages, den 31. März, Nachmittags 4 Uhr, stattfinden. Sechs Militär-Musikkapellen sollen in

Hippolyt August Schaufert.

In einer Zeit wie die gegenwärtige, in der unsere Lustspielbühne fast ausnahmslos mit posensafter Fabrikware routinirter Macher versorgt wird, erinnert man sich doppelt gern an einen wirklichen Lustspielschreiber, an Hippolyt August Schaufert, der heute vor 50 Jahren, am 5. März 1835, zu Winnweiler in der bairischen Rheinpfalz geboren wurde und nun schon lange nicht mehr unter den Lebenden weilt. Schon im Kindesalter zeichnete sich Schaufert durch reiche Phantasie vor seinen Geschwistern und sonstigen Spielgenossen aus; er erzählte ihnen in blühender Sprache selbsterkundende Märchen oder auch gefundene, die er mit neuen Zügen auszustatten liebte, und die Kleinen lauschten ihm mit angelegtem Athem. Nachdem er in seiner Vaterstadt die unteren Klassen der Lateinschule absolvirt hatte, kam er 1847 auf das Gymnasium zu Speyer, wo er mit gewissenhaftem Ernste seinen Studien oblag. Schon 1852 bezog er die Universität zu München, um die Rechte zu studiren, und hier entfalteten seine ersten dramatischen Versuche: ein Lustspiel 'Der Schmetterling' und die drei ersten Akte einer Tragödie 'Raiser Otto III.'. Robert Wagner, dem er sich vertrauensvoll mittheilte, erkannte kein dramatisches Talent und munterte ihn in Ausdrücken lebhafter Anerkennung zum weiteren Verfolgen der betretenen Bahn auf. Im Jahre 1856 verließ Schaufert München,

um sich in seiner engeren Heimath der juristischen Praxis zuzuwenden; er war bis 1859 in Zweibrücken als Rechtspractisant thätig und erhielt dann nach Abolvierung des Examens seine erste Anstellung als Polizeikommissar in Waldmohr, von wo er 1866 in gleicher Eigenschaft nach Dürheim versetzt wurde. Inzwischen hatte er eine Reihe von Lustspielen geschrieben; aber es gelang ihm nicht auch nur eins derselben bei einer namhaften Bühne zur Ausführung zu bringen. — Da traf das Ereignis ein, das den jungen und unbekanntem Juraisten mit einem Schlage zum berühmten Dichter machte, dessen Bildniß die illustrierten Journale ihren Lesern vorführten. Das Wiener Hofburgtheater hatte mehrere Preise für Lustspiele ausgesetzt, und Schaufert gewann im Herbst 1868 den ersten dieser Preise mit seinem historischen Lustspiel 'Schach dem König', das von Wien aus, wo es mit großem Erfolg zur Aufführung gelangte, die Runde über alle bedeutendern Bühnen Deutschlands machte, — das zuerst 1869 in Wien als Buch erschien und nun in Reclam's 'Universal-Bibliothek' (Nr. 401) jedermann so überaus leicht zugänglich ist. Hätte Schaufert nichts geschrieben, als dieses Stück, er verdiente nicht vergessen zu werden, denn es zeugt, wenn auch nicht von einer völlig ausgereiften, doch von einer gewaltigen Dichtkraft, deren naturwüchsiges Komik von durchschlagender, zwergerleuchtender Wirkung ist und nicht, wie in den meisten

Lustspielen unserer Tage, sich um ein Nichts dreht. — Auf hier der Stoff König Jacob I. und sein Oidit gegen den Tabak) ein historischer, so verließ Schaufert in seinem zweiten Lustspiel mit dem geschichtlich-klingenden Titel 'Ein Erbfolgekrieg (Leipzig 1872) den historischen Boden, um in drastischer Weise die Komik einer gemöhnlichen Erbtheilung zur Anschauung zu bringen — wiederum nicht ohne tiefere Bäge, die der Situations-Komik zur Folie dienten. Aber die Zeit (1870-72) war inzwischen zu ernst geworden, und so wurde der frühere Ruf Schaufert's bald vergessen. Das sociale Trauerspiel 'Wahr Brahmin' und die Novelle 'Dorothea', die noch von Schaufert erschienen, entzogen sich bisher meiner näheren Kenntniß. Der junge Poet war 1868 zum Affessor beim Landgericht in Gernersheim befördert worden, mußte aber bald darauf einen einjährigen Urlaub nehmen, um seine angegriffene Gesundheit zu stärken. Diesen verlebte er theils in und bei Wien, theils in den bairischen Alpen. In Wien verlobte er sich mit Marie Görres, einer Enkelin von Johann Joseph Görres, mit der er sich im Januar 1871 vermählte. Aber fortwährend krankend, begab er sich Anfangs 1872 nach Speyer, um dort Genesung zu suchen. Vergeblich! Er starb daselbst schon am 18. Mai 1872 im Alter von nur 37 Jahren. Bih.



Geschäfts-Kalender.

Saxer Act.-Gesellsch. f. Eisenbahnbes. Hartig u. Brüdenbaum vorm. Thelen u. Fiedemann in Ga. Nordhausen: Generalversammlung am 29. März in Berlin.

Breuer Bank: Dividende pro 1884 4%, pSt. — 35,50 pro Th.Sch.

Sächs. Act.-Gesellsch. für Portland-Cementfabrikation: Dividende pro 1884 14 pSt.

Lithographischer Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berlin, den 4. März 1885.

4% Preussische Conzils 104,80. Discontogewinn 206,10. Mainz-Zulvingsbaleu f. Stamm-Aktien 108,25. 4% Ungar. Staats-Eisenbahn 60,50. Oester. Credit-Aktien 515,50. Tabak; matt.

Berliner Credit-Anstalt. Berlin, den 4. März 1885. Aktien 176,20. Juli-August 164 — matter Wagen. April-Mai 148,50. Juni-Juli 149,70. Juli-August 140,75.

Werteu (gelber) April-Mai 148,50. Juni-Juli 149,70. Juli-August 140,75. Ernted. April-Mai 143, —. Sept. April-Mai 143, —. Sibirische 40 bis 20. April-Mai 44, —. Juli-August 46, — matter.

Russl. Oblig. 51, —. April-Mai 50,90. September-Oktober 53,20.

Der heutige Nummer der Hallischen Zeitung liegt ein Prospect der Firma Otto Spämer in Leipzig und Berlin betreffend

Otto Spämers illustriertes Conversations-Lexikon

bei, auf den wir besonders aufmerksam machen.

Industrie, Handel und Verkehr.

In Berlin am Dienstag den 3. d. M. die Sitzung des Verwaltungsraths der Diskonto-Gesellschaft, in welcher über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde. Einigkeitlich des Jahresvertrages aus der vorhergehenden Bilanz stellt sich der Gewinn auf 1.109.629,87 M. Davon gehen ab 2.400.000 M. für die Kommunität-Anteile bereits bezahlte Dividende von 4%, und aus dem Restgewinn soll den Kommanditisten eine Super-Dividende von 7% gezahlt werden. Die Bilanzverträge der Kommanditisten sind wie folgt: 1. 100.000 M. für die Kommanditisten der Bilanz, 2. 2.400.000 M. für die Kommanditisten der Bilanz, 3. 2.400.000 M. für die Kommanditisten der Bilanz, 4. 2.400.000 M. für die Kommanditisten der Bilanz, 5. 2.400.000 M. für die Kommanditisten der Bilanz, 6. 2.400.000 M. für die Kommanditisten der Bilanz, 7. 2.400.000 M. für die Kommanditisten der Bilanz, 8. 2.400.000 M. für die Kommanditisten der Bilanz, 9. 2.400.000 M. für die Kommanditisten der Bilanz, 10. 2.400.000 M. für die Kommanditisten der Bilanz.

gleiten sie, ohne sich in die Tiefe zu wagen, auf der Oberfläche umher und bieten regellose Abwechslung in Farbe. Die neue Ausbattung, zum Theil sehr hübsche Stoffe, ist, eben so wie die alte, aus den besten Geweben von einwärts nach außen gearbeitet, was das Maß der zu stellenden Anforderungen etwas herabsetzt, um sie mir es stets genügen haben, den schwebenden Verhältnissen, unter denen die höchsten Körper zu leiden haben, gerecht zu werden, so kann auch das angenehmste Verhalten vor sich zu sehen, wie man nach dem Ergebnisse der Schiffe einzelner Klassen überblickt, das manchmal ein musikalisch gebildetes Ohr doch recht merkwürdige Anforderungen stellen. So sind, um nur eine Stelle herauszugreifen, die Polsterstoffe, die mit dem besten Stoffen nicht zu überbieten. Sehr gut wurde vom Vorbegehen der Chor der Studenten am Beginn des zweiten Actes („A una voce“), der wohlverdienten Beifall fand, und später der Chor „Alle vereint.“ — Der Dirigent, der seinen vortrefflichen Ton am Beginn der zu benutzen, schien nicht zu disponieren zu sein, jedoch seine späteren Leistungen nicht mit den ersten gleichen Schritt hielt. In dem amnichtigen Vortrag: „Die Rollen sind verloren.“ welches vorzüglich ausgeführt wurde, kam jedoch auch keine Stimme einen von dem Fahren in Tästen und Fräulein Erd noch einmal zur vollen Geltung. Hr. Erd, der übrigens ihre Rolle nicht überlegen ab, ihre sonstige Minderheit zu zeigen, lang auch ihre übrige Partie sehr ansprechend. Besonders hervorzuheben zu werden verdient ihr Vortrag der Götter, der seinen vortrefflichen Ton, der Preis des Abendes neblüht jedoch Hr. Täst, deren liebenswürdiges Schallbarität verbunden mit Verze die allen Situationen gerecht werden ließ. Besonders loben wir gleich in ihrem ersten Gesänge den hübschen Vortrag des meistens überhörenden, das Mädchen, das „hübschen erlebt“, das sehr accentuirt: „Aus Grunach kommt mein Papa“ und das sangesvertheilte: „Nacht Guds zum Sapatode“ hervor. Es niger gut gelang ihr des: „Für nicht mich an so lieb, so lieb.“ Frau Dertmann, die sonst ihre Rolle annehmend ausfüllte, brachte noch uns zu Verlegen: „Denn die Sprache der Natur ist die Pantomi-me“ so ganz belostet? Freilich gelang es demnach! Auf die übrigen Darsteller können wir nicht leicht bei einer Wiederholung des Stückes, die sich leicht erfüllt aufgenommen werden würde, näher eingehen. Für heute

Jahr die Bismarckstiftung gingen ferner bei uns ein: von Herrn L. S. 3 M., Dr. P. 10 „, Frau P. 20 „. Weitere Beiträge nimmt gern entgegen die Expedition der Hallischen Zeitung.

Bekanntmachung.

Beiträge zur Handelskammer zu Halle a/S. pro 1885 betreffend. Die von der Handelskammer zu Halle a/S. auf die beitragspflichtigen Kaufleute des Jahres 1885 durch die Geschäftsführung der Handel-, Gewerbe- und Bergbauvereine ausgeführten Beiträge für das Jahr 1885 betragen 7 Rente von Einer Mark Gewerbesteuer vom Handel (7%) und werden in dieser Höhe von den Pflichtigen auf den platten Lande durch die königlichen Kreisämter und von den Beitragspflichtigen in den Städten durch die städtischen Gemeindevorstände eingezogen. Merseburg, den 13. Februar 1885.

Der königliche Regierungs-Präsident. In Vertretung. 93. v. Böttcher. [2593]

Bekanntmachung.

Angabe der Theater-Anteile-Actine. Nachdem nunmehr die Kindertheilung beendigt ist, welche der Ausgabe der Anttheiltheile 3/4. Theatertheilung des hiesigen unterhaltenden Actine, welche die hiesigen Actine erben, die Anttheiltheile necht angehörigen Compens in der Zeit vom 5. bis 15. März cr. in den Vormittagsstunden auf unserer Kammerei können in voller. Die Anttheiltheilung erfolgt nur gegen Rückgabe der Quittungen über die am 1. October 1884 erhaltene letzte Beilage und wird der Präsident derselben ohne weitere Vermitlung als zur Empfangnahme der Theile berechtigt angesehen werden. Halle a/S., den 27. Februar 1885. Der Magistrat. [2615]

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Kammerei-Actins pro 1. April 1885-86 wird, der Bestimmung des § 66 der Städte-Ordnung gemäß, in der Zeit vom 3. bis 10. März d. Js. in unserer Kammerei zur Ansicht der hiesigen Einwohner ausliegen. Halle a/S., den 2. März 1885. Der Magistrat. [2633]

Bekanntmachung.

Unter dem Handschreiben des hiesigen Herrn Joseph Franz — Kreisgerichtsrath Nr. 9a — ist die Wahl- und Amandenliste ausgedruckt. Halle a/S., den 2. März 1885. Die Polizei-Verwaltung. [2616]

Bekanntmachung.

die Vertretung des Erbvertrages gutes Dittmannsdorf betr. Ertheilungshalber hat das dem Immobiliennachlass des Erbvertragsbesitzers Paul Stephan in Dittmannsdorf bei Zichow am 1. April 1885, am 1. d. M. geerbte, aus Erbvertrags-Gebäuden, Brauerei, Gasthof, Feldern, Wiesen und Wald bestehende Erbvertrags, folium 1 des Grundbuchs für Dittmannsdorf und folium 100 des Grundbuchs für Zichow

Donnerstag am 9. April 1885 Vormittags 11 Uhr

in dem zu demselben gehörigen Gasthof zu Dittmannsdorf um das Meistgebot zu versteigern. Es werden daher Kaufsüchtige eingeladen, zu diesem Termine zu erscheinen und ihr Gebote zu thun. In dem Erbvertrage ist über nach älterer Vermessung 145 Acker 243 □M. mit 2357,19 □Vollzeinheiten, nach neuerer 148 Acker 181 □M. einmündiglich des Flächenraumes, der Gebäude, und es soll das selbe zuerst zum Verkauf kommen in folgenden 3 Gruppen: a. die Erbvertrags-Gebäude, hierunter das herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus — mit Garten und Feldern an circa 101 Acker Flächeninhalt, b. der Gasthof und die Brauerei mit circa 8 1/2 Acker, c. das Waldgrundstück mit dem daran grenzenden, in Gornauer Forst gelegenen 6 Acker 285 □M. haltenden Wiesengrundstück, zusammen 39 Acker 54 □M. groß, dann aber als Ganzes und zwar zunächst leer und lediglich mit totem und lebenden Inventar, welches reichlich und in guter Qualität vorhanden ist. Das Grundstück ist mittergütig gehalten und bewirtschaftet. Dem Eigentümer des Grundstücks steht die Jagdgerechtigkeit auf den Fluren befähigt zu. Die Gasthofsgerechtigkeit ist Realrecht und umfasst das Besußung zum Bier- und Brauwirthehöfen, zum Tanzmuffelbau, Weherbergen von Fußreisenden und Verabreichung warmer Speisen.

Realisten hatten darauf: 1. A. Adergeld, 1/2 A. Flachsgeld jährlich an das Fürstentum Argunsburg, 18 A. 50 S. für die Jagd jährlich in das Fürstentum Argunsburg und 100 A. 64 S. jährliche Ablosungsrenten. In der Landesimmobiliars-Veränderungsveranstaltung sind vertheilt: die Gutsgebäude mit 74,490 M., die Brauereigebäude mit 26,600 M., die Wohngebäude mit 11,850 M.

Die auf folium 1 haftende Hypothek an 30,000 M. und die auf folium 100 haftende Hypothek an 3000 M. können übernommen werden. Mit weiteren Hypotheken sind die Grundstücke nicht belastet. Wichtigste hohe Abzahlung ist erwünscht. Ein Theil des Kaufpreises kann als ungelagerte Kautionsgeld hypothekarisch stehen bleiben. Näheres besagen die Einzahlungstatbedingungen und die Grundstücksbestimmungen, welche an Amtsstelle zur Ansicht bereit liegen und von denen auf Verlangen Vorschriften gegen Erteilung der Erlaubnisse mitgeteilt werden können. Auskunft erteilt auf Verlangen Herr Decan vom Stadtbuch R. Stephan in Zichow; derselbe hat sich auch erboten, Kaufsüchtigen auf Wunsch das Grundstück zu zeigen. Zichow, am 24. Februar 1885. [2632]

Das königliche Städtische Amtsgericht daselbst. Pörker.

Brennholz-Verkauf

aus den Forsten der Grafschaft Stolberg-Rossla. Es kommen jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab im Stedterfeldigen Holzposten zu Urbach die nachverzeichneten Holzarten aus dem Reviere Alte Stolberg zum öffentlichen meistbietenden Verkauf: 1. Dienstag, den 17. März cr. Eisen: 20 rm Kniepel, 0,6 hdt. Wollen II. G. [2579]

Vuden: 426 rm Scheit, 609 rm Kniepel, 114,4 hdt. Wollen I. und III. G. Viren: 16 rm Kniepel, 3,6 hdt Wollen III. G. [2579]

M. Donnerstag, d. 19. März cr. Districte Gr. und M. Trepden, Käffer, Wohntal, Spatenberg, Schiffer, Schmiedehaus und Heegerstopf. Vuden: 376 rm Scheit, 350 rm Kniepel, 137,8 hdt. Wollen II. G. Nichten: 2 rm Kniepel, 2 rm Stodholz. Gemischt: 92,9 hdt. Wollen III. G. Der vierte Theil des Kaufpreises ist sofort im Termine zu bezahlen, die übrigen Bedingungen werden vor Beginn der Meistbietend bekannt gemacht. Rossla, den 2. März 1885. Gräflich Stolberg'sche Forstverwaltung. [2579]

Ein Vermittler in Leipzig über 50 Jahre in besser Lage bestehendes Engros- & Detail-Geschäft soll wegen Kränklichkeit des Besizers unter günstigen Bedingungen baldmöglichst veräußert werden. Auf Vernehmung sind S bis 12000 Mark erforderlich. Adressen nach W D 892 bei Rudolf Mosse, Leipzig niederzulegen. [2593]

Thätige Agenten

sucht eine leistungsfähige Agentenarbeit gegen hohe Provision. Off. mit Referenzen an G. H. 155 an Haasenstejn & Vogler in Halle a/S. [2617]

Hofverwalter

findet bei persönlicher Vorstellung per 1. April Stelle auf Rittergut Wundorf b/Merseburg. [2627]

Zu Ostern wird auf ein angenehmes Rittergut in der Nähe Ostha's unter direkter Leitung des Principals ein junger Mann, der seine Bildung beendet hat, sich weiter ausbilden will, als Volontair gesucht. [2600]

Anerbietungen mit selbstgezeichneten Zeugnisabschriften unter A. B. postlagernd Sonneborn bei Göttha. [2600]

Ein mit guten Zeugnissen versehenen Aufseher, welcher auch Gärtnerarbeiten mit übernehmen kann, sucht baldigst Stellung. Gefl. Offerten unter C. 80 an die Annoncen-Expedition von W. Clemens, Aschersleben erbeten. [2605]

Für das Comptoir einer größeren Handelsmühle kam ein sehr tüchtiger Kaufmann in nützlichem Verhältnisse zu Ostern angenommen werden. Die Schulzeugnisse sind mit vorzulegen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. [2607]

Barbier.

Ein junger, aufstrebender Barbier-Gehilfe findet sofort gute Stellung. Besz. lagt die Expedition dieser Zeitung. [2609]

Eine Wirthschafterin in gelebten Jahren und in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, sucht zum 1. April oder später Stellung auf einem Gute. Gefl. Offerten unter Offize H. K. # 752 an Herrn Rud. Mosse, C. H. Andewig, Mühlhausen i. Th. erbeten. [2596]

I tücht. alt. Landwirthschaftlerin, 1 Kinderkammer, 2 Verkaufsdamen such. Stellen. Gestuch tücht. Hochmanns oder Köchin, ff. Stubenmädchen, b. hoh. Geh. f. ff. Häuler d. Emma Lerche, gr. Schlamme 9. [2587]

Ein Schenermädchen

zum 1. April 1885 gesucht auf Rittergut Köpitz b/Merseburg. [2612]

Eine tüchtige Wirthschaftswoman sucht per sofort oder 1. April bei 200 M Gehalt. Rittergut Posewik b/Lamburg a/S. [2559]

Die Belegte

des Hauses Häußelstraße 39 ist zum 1. April d. Js. für 465 Mark pro Jahr zu vermieten. [2619]

Magdeburgerstraße 36 II. ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. [2629]

Offene und gefuchte Stellen.

1 Verkäuferin für Mehlgeschäft, 1 dito für Schnitt u. Weiden-Branche such. Engag. durch E. Lerche, gr. Schlamme 9. [2625]

5 — 6000 Thaler

zur sichern Leihhypothek zum 1. April zu stehen gesucht. Off. an E. M. 2007 an J. Barck & Co. erbeten. [2625] Unterhändler verboten.

G. Welsch Nachf.
grasse Ulrichstrasse Nr. 17

beehrt sich den Eingang sämmtlicher

Nouveautés in

Damen-Mänteln

der Frühjahrs- und Sommer-Saison

ergebenst anzuzeigen und empfiehlt dieselben bei bekannter Reellität zu billigsten Preisen.

Möbel-Magazin vereinigt. Tischler-Meister

Große Märkerstraße 24.
Gegründet 1832.

Großes Lager selbstgefertigter Möbel
in Nussbaum, Mahagoni und Birken.

Zimmer-Einrichtungen.

Billigste Preise.
Transport und Aufstellung der Möbel gratis.

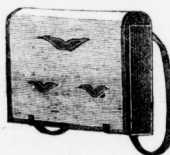
Rud. Sack's

Tiefkultur- u. Universal-Stahlpflüge,
mehrschaarige Schälppflüge,
Drillmaschinen in verschiedenem Größen,
Handdrillmaschinen 1-9reilig,
Ackerschlichten, eiserne Eggen, Hackrechen,
Düngerstreumaschinen, Pat., Lins-Reinigungs- u. Sortiermaschinen für Rübenamen, Getreide und andere Sämereien, sowie alle anderen landwirthschaftl. Maschinen



Preis. Adolpho Gran, Erfurt.

Carl Th. Plötz,
52. Gr. Ulrichstr. 52.



Schultornister

Cloth mit Waschinennaht Stück 1.40
Cloth „Handnaht“ Stück 1.40
Büch „do.“ 1.80
Zuit. Sechshandnaht 1.75
Echt Sechshandnaht 2.25
Sämmtliche besseren Sorten von Stoff, Chagrin und Fassetzleder in gediegener Sattlerwaare zu billigsten Preisen.



Schultaschen, Hanf, Stück 30, 40 und 50
Schultaschen, Zute, mit Aufschriß „Schultasche“, Stück 40
Mädchentöcher, wie Abbildung, Cloth gepreßt mit Wirtel und Vederbeutel, Stück 80, 90 und 1.10
Mädchentöcher von Tuch, mit Kappe zum Aufschließen und Vederbeutel Stück 1.10

Sämmtliche besseren Sorten von Stoff, Chagrin und Fassetzleder in gediegener Sattlerwaare zu billigsten Preisen.

Carl Th. Plötz,
52. Gr. Ulrichstr. 52.

Pflanzenbäume

größere Pflanz, laust und erblüht
Schnell, Stück 1.25
Nittergut Queis,
bei Dohenturm.

Gebauer-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Interims-Stadt-Theater.

Sonnabend, den 7. Februar 1885
Schüler-Vorstellung.

Othello, der Mohr von Venedig.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Kunstgewerbe-Verein.

General-Versammlung
am Donnerstag den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr im Saale des Café David.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Jahresbericht.
4. Rechnungslegung für das Jahr 1884 und Feststellung des Ueberschusses für 1885.
5. Verlage des Ehrenbürgerbriefes für Herrn Justizrath Dr. Franz Wittbelmann über die geplante Ausstellung von Vortragsarbeiten.
6. Wahl von 9 Vorstands-Mitgliedern.

Der Vorstand.
Lohausen, Stadtbaurath.

Grossherzogl. Sächs. Landwirthschaftliche Lehranstalt an der Universität Jena

Die Vorlesungen für das Sommersemester 1885 beginnen
Montag den 27. April 1885.

Auskunft erteilt Prof. Dr. E. Reichardt.

William Stieme,

Wein-, Delicatess-, Wild- und Geflügel-Handlung,
gr. Ulrichstr. 35

Feinsten Aal in Gelée, Aalrouladen, ger. Aal, Rollmöpse, Sardinen à l'huile, Sardinen russ., Anchovis, Neunaugen, saure, Senf- und Pfeffergurken.

Grüne Heringe.

200 Ctr. Unzerhoben liegen zum Verkauf in der Economie große Steinstraße Nr. 30.

Holz-Auction

im Gattens'er Busche.
Ein vierjähriger Holzbestand als:
400 Stück Nieren, mehrere Linden und Birken,
300 Kammeter Reis und 100 Hainen Kälge und Stangen kommt: Donnerstags den 12. März cr. Vormittags 11 Uhr unter dem im Termine beauftragten Bedingungen zum Verkauf.

H. Strenbigen.

Fohlen-Verkauf.

Vier dreijährige schwere braune hannoversche Fohlen (2 Wallachen, 2 Stuten), die sich auch zu Wagenpferden eignen, sind zu verkaufen.
Dierhof Vorderstädten Station Querfurt.

Eine hochtragende Kuh (Stirrie) steht zu verkaufen Vageritz Nr. 14.

Fuchs-Wallach, weiße Laterne und Fessel, 8 Jahr, 3 1/2 Zoll, tadellos auf den Beinen, stets im Dienst gegangen, guter Fresser, fromm, für mittleres Gewicht, leicht zu reiten, billig zu verkaufen.

Piano.

elegant, pracht. Ton, verk. äußerst billig
Zentergasse 11 b.

Migräne-Stifte
aus reinem Menthol empfiehlt
M. Waltsgott.

W. Schmidt, Halle a/S., Merseburgerstraße 19. Futterrüben-Samen.

Rotho fleischartige Riesen 50 k 16,00
gelbe „ „ „ 17,00
Rotho Riesen Pfahl „ 19,00
Rotho olivenförmige Riesen 17,00
Rotho dicke Klumpen 17,00
Gelbe echte Oberndorfer 26,00

empfiehlt unter Garantie der Echtheit u. Keimfähigkeit incl. Sach ab Bahnhof hier gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Franz Röschemann, Hettstädt a/Harz.

Die achtzehnte ordentliche General-Versammlung des

Halleschen Bankvereins von
Kulisch, Kaempff & Co. in Halle a/S.

Freitag, den 27. März, Vormittags 11 Uhr im Saale des Hôtels „Stadt Hamburg“ hier stattfind.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des von den persönlich haftenden Gesellschaftern erstatteten Rechnungsberichts, der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1884.
- 2) Bericht des Aufsichtsrathes.
- 3) Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust Rechnung und der vorgeschlagenen Dividende, Beschlußfassung über die den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrath zu erteilende Decharge.
- 4) Wahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle von vier statutenmäßig ausscheidenden Mitgliedern.

Mit Rücksicht auf § 20 des Statutes wird bemerkt, daß nur diejenigen Actionäre an den Abstimmungen Theil nehmen dürfen, welche ihre Theilnahme an der Versammlung bis spätestens den 25. März cr. Vormittags 11 Uhr beim Verein schriftlich angemeldet haben.

Halle a/S., den 2. März 1885.
Der Aufsichtsrath.
von Voss, Vorsitzender.

Wollstücke (Wundswarte 16), Marken, ganze Portion 25, halbe 13 (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls u. bei Hermann, Wehrstr. Nr. 3. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei V. Sachs, gr. Ulrichstr. Nr. 24, zu haben.

Waschmaschinen-Reparaturen

werden ausgeführt.
A. Schlegel, Ditran.

Neues Theater.

Heute Donnerstag Abends von 8 Uhr an
Concert populaire
(Operetten - Abend
2 Theile Streich,
1 Theil Militärmusik,
ausgeführt von der Capelle des
Kgl. Magd. Fü.-Regts. Nr. 3.
Entrée à Person 30
O. Wiegert, Capellmeister.
Billets im Vorverkauf 4 Stück
1.10 wie gewöhnlich.

Verein der Gastwirthe u. Halle a/S. u. Umgegend

Freitag den 6. März Nachmittags 3 Uhr Versammlung beim Collegen Gernes zum „Franziskaner“
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten

Geburts-Anzeige.

Die heute früh 1/4 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunde Mädchens zeugen hoch erfreut an
Rittergut Dammendorf
F. Rudolphi und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser guter Onkel, Vater, Schwiegeronkel, Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer Friedrich Schachse zu Beesen a. G. im Alter von 45 1/2 Jahren. Unser Schmerz ist groß.
Um stillen Beileid bitten
Beesen a. G., Orendorf, Verbitschen, Gitenburg, Jöschin, Burg i. A. u. Adewell, den 4. März 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet

Sonnabend den 7. d. Nachm. 3 Uhr statt.